

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 7

Artikel: Schutz dem Namen "Samariter"!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbände zeugten, daß in diesem Samariterkurs unter der tüchtigen Leitung der Herren Dr. med. S. Jenner und Paul Sauter, Sanitätswachtmeister, etwas gelernt wurde. Am Schluß der Prüfung drückten die beiden vorerwähnten Vertreter des Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes denn auch in einer kleinen Ansprache ihre Zufriedenheit über den Erfolg des Kurzes aus.

Die Vergnügungskommission hatte sich schon seit Wochen die Mühe genommen eine recht angenehme Abendunterhaltung zu veranstalten und so gelang es ihr, ein hübsch abwechslungsreiches Programm aufzustellen.

Die offizielle Eröffnung der Abendunterhaltung erfolgte durch den Vergnügungs-Präsidenten A. Soppeler und einem Eröffnungsmarsch.

Auch die Gesangssektion des Militär-sanitätsvereins Zürich trat auf und erfreute die Anwesenden durch ihre Vorträge. Der Vereinspräsident, Herr Dr. med. S. Jenner, begrüßte die zirka 300 Anwesenden, gab einen kleinen Rückblick auf die letztjährige Vereinstätigkeit und bemerkte, daß der neue Vorstand in der Weise eine Aenderung treffen werde, daß er künftig die Übungen des Militär-sanitätsvereins (Hauptverein) insofern es sich um rein militärische Übungen handelt, also abgesehen von einigen Samariterübungen und sonstigen Anlässen, getrennt von der Samaritersektion, also nicht mehr gleichzeitig und im gleichen Lokal mit ihr, abhalten lassen wird, um den Übungen einen militärischeren Charakter verleihen zu können.

Im weiteren nahm die Abendunterhaltung einen flotten, ungestörten Verlauf: Musik, Gesang, ein von 12 Damen ausgeführter, turnerischer Fahnenreigen, verschiedene ernste, heitere und komische Theaterstücke, vollendete Parterreakrobatik und manches Tänzchen wechselten bis in die frühe Morgenstunde. Damit die werten Gäste außer der guten Erinnerung auch noch in Natura ein Andenken an dieses wohlgelungene Kränzchen nach Hause nehmen konnten, wurde auch eine Tombola, die einen prächtigen Gabentisch aufwies, veranstaltet.

Wenn dieser Abend der Gemütlich- und Geselligkeit wiederum zur ernststen Sanitäts- und Samariterarbeit anspornt, so ist der Zweck unseres Anlasses erreicht.

A. H.

Nachklänge zur Samariterprüfung in Krauchthal.

Düster war der Wintertag,
Welcher auserlesen
Zu einem schönen Festgelag
Fürs Samariterwesen.

Das Festchen hat uns intressiert,
Gar vieles konnt' man hören.
Drum haben wir auch nicht preßiert,
Um halbe heimzukehren.

Ob all dem vielen Sehen
Verfloß die Zeit uns schnell.
Doch heim muß man jetzt gehen,
Schon war es nicht mehr hell.

Trotz Finsternis und Regenguß,
Auch glänzten keine Sterne,
Noch ein Adieu, ein letzter Gruß,
Heim ging's mit der Laterne.

Wir sprachen nicht gar mancherlei
Auch tat man nicht mehr singen,
Denn allzu arg wollt' uns hierbei
Der Schnee ins Antlitz dringen.

Man sah da weder aus noch ein,
Auch herrschte tiefes Schweigen,
Da fühlte ich, wie 's Wägelein
Tat auf die Seite neigen.

Und in demselben Augenblick
Ein sanfter Sturz und Schrecken!
Gleich tat uns nun das Mißgeschick
In einen Graben stecken.

Schnell wurde wieder aufgestellt
Der umgestürzte Wagen,
Nachdem genau man festgestellt,
Daß niemand mehr im Graben.

Zum Glück hat's niemand was gemacht,
Gleich lachten viele Leute,
Doch wer zuletzt, am besten lacht,
Drum lachen wir noch heute.

Schneeberger.

Schutz dem Namen «Samariter»!

(Eingefandt.)

Die ordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes, die im Juni in Bern stattfindet, wird unter anderm auch

einen Antrag der Samaritervereinigung Zürich zu behandeln haben, der den Schutz des Namens „Samariter“ gegen den Mißbrauch

zu Reklamezwecken, wie z. B. Fabrikmarke, Warenzeichen u., verlangt.

Es war damals schon vorauszusehen, daß mit dem gesetzlichen Schutze des „Roten Kreuzes“ gegen den Mißbrauch als Warenzeichen u. gewisse Fabrikanten zu einem andern gutbekannten, wir möchten fast sagen „zügigen“ Namenszeichen übergehen würden, und ist es beinahe selbstverständlich, daß nun der Name „Samariter“ erhalten mußte; einerseits, weil „Rotes Kreuz“ und „Samariter“ ziemlich gut verwandt sind, andererseits, weil der Name „Samariter“ eben kein gesetzlich geschütztes Namenszeichen ist und folglich niemand etwas dagegen einwenden konnte.

Nachdem sich nun aber im Laufe der Zeit ergab, daß der Name „Samariter“ nicht nur als Schutzmarke für eine desinfizierende Seife der Seifenfabrik „Helvetia“, Olten, benützt wurde, sondern daß seit einiger Zeit auch ein aus Nürnberg eingeführtes Klotztpapier und neuestens sogar hygienische Schutzartikel die Bezeichnung „Samariter“ tragen, so müssen wir uns denn doch fragen, ob wir dieser, uns durch den Mißbrauch unseres Namens zugefügten Beleidigung fernerhin ruhig zusehen wollen.

Unseres Erachtens hat die Bezeichnung „Samariter“ nur Berechtigung in bezug auf Personen, die einen bezüglichen Kurs absolviert haben: Diese Personen sind bei Dienst-

leistungen an öffentlichen Anlässen und Veranstaltungen durch eine Armbinde mit der Aufschrift „Samariter“ gekennzeichnet.

Es liegt kein Zweifel vor, daß die Berner Delegierten-Versammlung den Antrag betr. Schutz des Namens „Samariter“ einmütig unterstützt und dem Zentralkomitee Auftrag gibt, die nötigen Schritte einzuleiten. Nachdem ja der schweiz. Samariterbund als Hilfsorganisation des schweiz. Roten Kreuzes anerkannt worden ist, glauben wir, annehmen zu dürfen, daß auch die Zentraleitung des Roten Kreuzes Hand bieten wird, um unsern Namen schützen zu helfen.

Wir glauben nicht, daß nach Beobachtung der bisherigen Auswüchse noch irgendein richtiger Samariter zurückstehen wird, wenn es gilt, unsern Namen vor Mißbrauch zu schützen, damit wir denselben fernerhin in Ehren tragen dürfen!

Anmerkung der Redaktion. Wir gehen mit den Bemerkungen des Einsenders über die angeführten offenbaren Ungehörigkeiten vollkommen einig und geben der Anregung in unsern Spalten gerne Raum, verhehlen uns aber nicht, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften, da zu der Erwirkung eines solchen Schutzes wohl gesetzliche Handhaben fehlen.

Weibliche Körperpflege.

Von Dr. Richard Blumm, Frauenarzt in Bayreuth.

Die Gesetze der Schönheit und der Gesundheit sind von Natur aus identisch: Gesundheit ist der gleichmäßige, ruhige Ablauf der natürlichen Lebensbetätigungen zur Forterhaltung des Lebens und des Wohlbefindens; die größte Natur Schönheit ist der gesunde menschliche Körper! Nur dieser kann die höchste Stufe menschlicher Schönheit erreichen. Was

von der natürlichen Form und vom gesunden, also vom normalen Zustand, abweicht, wirkt unschön, wirkt häßlich! Leider sind aber die Schönheitsideale unserer Frauen der Mode unterworfen. Die natürliche Schönheit wird willkürlich verändert, und der Modeschönheit zuliebe binden Frauen sich selbst die Ruthe, mit der die mißhandelte Natur sie geißelt,